

Freitag, 08. Oktober 2021, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Titelseite

Eltern sind verunsichert

Im Impfzentrum wurden 3525 Kinder und Jugendliche geimpft

VON SANDRA ROSE



Dr. Axel Figge Sprecher der Hausärzte

Schwalm-Eder – Kinder ab zwölf und Jugendliche können sich seit

August gegen das Coronavirus impfen lassen – auch im Schwalm-Eder-Kreis. Wie das Gesundheitsamt des Kreises mitteilt, haben sich bislang (Stand zur Schließung des Impfzentrums Anfang Oktober) 3525 Kinder und Jugendliche im Alter von zwölf bis 17 Jahren im Impfzentrum des Kreises impfen lassen.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre, die bereits bei niedergelassenen Ärzten geimpft wurden, wird von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) nach eigenen Angaben nur auf Landesebene erfasst. Hier liegt die Zahl der geimpften Kinder und Jugendlichen von 12 bis 17 Jahre nach Angaben

der KV bei 131 822 (Stand gestern). Was Impfreaktionen betrifft, sollen sie bei älteren etwas seltener als bei jüngeren Menschen auftreten. Weil es in äußerst seltenen Fällen nach einer Covid-19-Impfung mit mRNA-Impfstoffen zu Nebenwirkung gekommen ist, sollten sich vor allem Jungen und junge Männer körperlich ein paar Tage schonen, heißt es vom Kreis.

Alle bisher vorgenommenen Impfungen in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen erfolgten ausschließlich mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer. Alle Kinderärzte dürfen Impfungen anbieten. Generell gilt, dass für Impfungen der Altersgruppe 12 bis 15 die Einwilligung der Eltern nötig ist. Die Unterschrift einer oder eines Erziehungsberechtigten reicht nicht aus. Es muss mit mindestens ein Erziehungsberechtigter bei der Impfung mit anwesend sein, heißt es vom Gesundheitsamt. Bei den 16- und 17-Jährigen reiche hingegen die Unterschrift eines Elternteils.

„Viele Eltern sind verunsichert, es fehlt an Zahlen und Studien“, erklärt Dr. Axel Figge, Sprecher des Hausärzteverbandes des Kreises. Auch im Kollegenkreis werde um das richtige Vorgehen gestritten, beispielsweise müsse die Studienlage zu Long Covid bei Kindern und Jugendlichen verbessert werden. Das Risiko einer Herzmuskelentzündung bei jungen, männlichen Erwachsenen liege nach einer Corona-Impfung statistisch bei 1 zu 100 000 – dieses Risiko sei aber auch bei vielen anderen Infektionen gegeben, so Figge. Foto: Axel Figge